

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch



Ständerat Dr. Oskar Wettstein in Zürich

Filetschnitten S. B. B.

Man ist auf unserer schönen Welt vielerlei zusammen. Wenn man mir erzählte, daß vielerorts Regenwürmer und Heuschrecken die Speisefarte zieren, wunderte ich mich nie allzusehr. Gibt es doch auch bei uns Leute, die das diskrete Ende eines Maikäfers mit Wohlbehagen verschlingen.

Es ist auch eines freien Schweizlers durchaus nicht unwürdig, wenn er sich hie und da seine Kalbfleischplätzli so zubereiten läßt, wie es ihrer Zeit die Madame Pompadour gewünscht hat, oder wenn uns der Geschmack des Grafen Esterhazy untertänigst zum Muster dient. „Cervelle de veau à la Louis XIV, Corned Beef à la Ludendorff“, — warum nicht? Aus solchen Positionen kann man mit Gewalt immer noch einen Sinn herausdividieren. Aber Filetschnitten à la S. B. B., wie man

sie in einem Bahnhofbuffet der Ostschweiz serviert, gehen selbst über meinen weitbegabten Horizont. Zwar weiß ich wohl, daß alle Speisefarten für einen Züribieter wahre Mysterieshaine sind. Aber es hat mich noch nie etwas dermaßen in Probleme versetzen können.

Als leztthin der Schnellzug Agajul-Bauma einen alten Karrengaul überfuhr, glaubte ich heraus zu haben, inwiefern die schweizerischen Bundesbahnen mit Filetschnitten in Beziehung stehen könnten. Meine genauere Nachforschung ergab jedoch nichts, als daß mir der Restaurateur einen Beleidigungsprozeß anhängte.

Alle weiteren Spuren verliefen im Sand. Unter anderem kam ich zu meinem Verderben auf die unglückliche Idee, darüber nachzugrübeln, wie es wäre, wenn zur Herstellung der Filetschnitten nicht das Fleisch, sondern nur

die Arbeitsmethode von den schweizer. Bundesbahnen übernommen würde. Aber mein Geist beginnt schon heute angeichts dieser komplizierten Möglichkeiten zu wanken und ich laufe Gefahr, mich ob einer so geschmackvollen Realität, wie Filetschnitten, in's Abstrakte zu verirren, um vielleicht erst wieder einen Rückblick in räumlich-zeitliche Dinge zu erleben, wenn man mich im Tollhaus an Ketten bindet. Vielleicht bewahrt mich ein gutmütiger Leser des Nebelspalter vor diesem Schicksal durch eine milde Gabe. Dann werde ich mir unverzüglich eine Portion Filetschnitten leisten (à la S. B. B.) ^{aa}

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche